2ter Newsletter

Human Rights in Practice

JUST/2014/RDAP/AG/7948

Menschenrechts-vermittlung in Sprachkursen zur Prävention von Gewalt im Namen der „Ehre“ und negativen kulturellen Praktiken.

http://www.human-right.net/hrinpractice

https://www.facebook.com/HRinPractice/

Vorwort

Das Jahresende ist stets eine gute Zeit um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und Pläne für das neue Jahr zu machen.

Darum finden Sie in diesem Newsletter eine Rückschau auf den bisherigen Projektverlauf sowie einen Vorausblick auf die nächsten Schritte.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über das zu entwickelnde Trainingsmaterial:

Ein Spiel für den Unterricht und dazugehörige Unterrichtsmaterialien auf dem Sprachlevel B1.

Außerdem stellen wir vor, wie die Vermittlung von Sprache mit der Vermittlung von Menschenrechten verbunden werden kann.

Auf der letzten Seite finden Sie schließlich einen Überblick der wichtigsten Aspekte unserer Recherche über Menschenrechtsvermittlung in Sprachkursen.

Wir freuen uns unsere Arbeit im neuen Jahr 2017 mit voller Energie fortzuführen.

Ein frohes neues Jahr!

Materialien für den Unterricht – Das Spiel "Human Rights in Practice"

Das Spiel "Human Rights in Practice" ist ein Unterrichtsmedium, durch das im Sprachkurs Wissen über Grund- und Menschenrechte vermittelt werden kann. Durch Wissensvermittlung an neuzugewanderte MigrantInnen soll so präventiv Gewalt im Namen der „Ehre" verhindert werden.

Das Spiel wurde im Rahmen des Projekts "MR I Praktiken" aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds entwickelt und im durch die Europäische Kommission geförderten Daphne Projekt „Fatima" erweitert. Das so entstandene Trainingsmaterial kann für die Vermittlung von Menschenrechten und den interkulturellen Dialog eingesetzt werden. „Ehre" oder „Tradition" werden darin anhand der universellen Menschenrechte Infrage gestellt.

Was ist das Spiel "Human Rights in Practice"?

- ein Trainingstool, dass es erlaubt Menschenrechte einfach, spielerisch und effektiv zu vermitteln.
- Ein Brettspiel mit Karten, Spielfiguren und Würfeln, dass in den Sprachen Arabisch, Englisch, Kurdisch, Persisch und Somalisch und Rückseitig in Schwedisch, Englisch, Griechisch, Portugiesisch – und bald auch auf Deutsch erhältlich ist. Es wird mit einem Handbuch für TrainerInnen geliefert.

Wo kann das Spiel eingesetzt werden?

Das Spiel kann von Menschenrechtsorganisationen, MigrantInnen-organisationen, Sprachzentren und -schulen verwendet werden, um verschiedensten Zielgruppen Menschenrechtsthemen zu vermitteln.

Die Spielregeln?

Die Spieldauer zieht sich über einen Zeitraum von 3 Monaten. Die Gruppe der SpielerInnen muss sich 12-14 Mal treffen um alle 7 Module durchzuspielen. Die Module betreffen die Themen Wohnen, Familie und Kinder, Bildung und Erziehung, Wirtschaft, Gesundheit, Recht und Verkehr.

Jede/r SpielerIn würfelt und erhält eine Spielkarte mit Fragen. Bis zum nächsten Treffen muss zur Beantwortung der Fragen eine Präsentation vorbereitet werden. Jedes Treffen besteht aus Präsentationen und begleitenden Diskussionen. Anschließend werden erneut Karten gezogen bis alle Module durchgenommen wurden.

Wo kann ich das Spiel bekommen?

Das Spiel kann über folgende Kontakte bezogen werden:

- Folkuniversitetet, Schweden: Sanja Olsson - sanja.olsson@folkuniversitetet.se
- Kerigma, Portugal: Rita Torre - ritatorre@kerigma.pt
- DIMITRA, Griechenland: Vaso Anastasopoulou - anastasopoulou@dimitra.gr

Sanja Olsson, Folkuniversitetet

Nächste Termine

Januar/Februar
Feedback-Workshops in Schweden, Griechenland, Portugal, England und Deutschland.

März
3tes Partnertreffen in Berlin – Finalisierung der Unterrichtsmaterialien und Training für SprachlehrerInnen.

Fortschritte

Basierend auf einer Umfrage mit NGOs und SprachlehrerInnen hat die Panteion Universität einen Analysebericht verfasst. Auf Basis des Berichts soll nun eine passende Kooperationsstruktur für die Zusammenarbeit zwischen NGOs und SprachlehrerInnen entwickelt werden.

Parallel dazu hat das Team der Folkuniversitetet eine Vorlage entwickelt auf deren Basis nun in jedem Partnerland Trainingsmaterialien für den Sprachunterricht entstehen-

Alle Partner haben darüber hinaus in nationalen Kooperationstreffen Feedback über mögliche Kooperationsstrukturen für die Zusammenarbeit zwischen Sprachschulen und Migrantinnen-NGOs eingeholt.

This publication has been produced with the financial support of the DAPHNE Programme of the European Union. The contents of this publication are the sole responsibility of Kerigma and can in no way be taken to reflect the views of the European Commission.

This project is co-funded by the European Union

Materialien für den Unterricht – Das Arbeitsbuch

Wie Sprachunterricht mit Menschenrechtsvermittlung verknüpft werden kann

Die Bedeutung von Mehrsprachigkeit

In den letzten Jahren ist es immer notwendiger geworden, eine zweite Sprache zu erlernen, um kommunikative Brücken zwischen Menschen zu bauen. Sprache übermittelt mündlich oder schriftlich Informationen, was grundlegend für modernen Gesellschaften, wie wir sie heute kennen, ist.

Heutzutage bekommen die meisten Neuzuwanderer Sprachunterricht und Informationsmaterial über das Aufnahmeland. Meist geht es dabei um soziale Orientierung - weniger um Menschen, Frauen und Kinderrechte.

Die Mehrheit der Projektpartner hat Erfahrungen in der Prävention von Gewalt im Namen der "Ehre" und weiß, dass das gesamte Familiengefüge Informationen über Frauenrechte bekommen sollte. Auf diese Weise kann ein sozialer Wandel im Umfeld und den Handlungen von neu Zugewanderten erzeugt werden. Sprachunterricht ist die erste Form von Training, die Geflüchtete im neuen Land erhalten. Es macht daher Sinn dort anzusetzen um Menschenrechtsthemen zu vermitteln.

Inhalte und Sprache miteinander verbunden lernen

Die wichtige Frage dabei lautet: Wie kann eine Zweitsprache z.B. einer geflüchteten Frau ohne Bildungshintergrund und mit niedrigem Einkommen vermittelt werden? Und: Wie kann zusätzlich das Thema Menschenrechte in den Sprachunterricht eingeführt werden? Dabei kann die Methode des integrierten Lernens von Inhalten und Sprache, auf Englisch *Content and Language Integrated Learning (CLIL)* genannt, helfen, die bereits in vielen EU-Ländern erfolgreich angewandt wurde.

Dieses Konzept fügt sich in die Idee des lebenslangen Lernens ein und betrifft alle Bildungsbereiche von der Grundschule bis hin zur Erwachsenenbildung. Insbesondere für die Erwachsenbildung bietet die Methode Vorteile. Neben dem Wissenserwerb über universelle Rechte können die Lernenden Selbstbewusstsein und neue Perspektiven entwickeln. CLIL ist zugleich Ziel und Methode. Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache wirkt motivierend, anstatt Angst zu erzeugen. Verunsicherung, die durch herkömmliche Formen des Unterrichts, insbesondere bei Personen ohne Bildungshintergrund auftreten kann, wird so vermieden.

Der Ansatz des integrierten Lernens von Inhalten und Sprache beginnt mit der Identifikation der Bedürfnisse der Zielgruppe. Aus diesem Grund startete das „HRs in Practice" Projekt mit einer Umfrage in Sprachschulen und bei MigrantInnen NGOs zu dem dort wahrgenommenen Bedarf.

Das Arbeitsbuch

Ziel des Projekts ist es, ein Arbeitsbuch für den Sprachunterricht auf dem Sprachniveau B1 zu entwickeln, das das Selbstbewusstsein und die Autonomie von Frauen stärken soll. Sie werden eine aktive Rolle bei der Unterrichtsgestaltung haben. Die Frauen sollen nicht passive Objekte der Menschenrechtsbildung sein, die vorgefertigtes Wissen empfangen, sondern Subjekt ihrer eigenen Erfahrung sein, die im Unterricht reflektiert werden können. Das trägt auch zum interkulturellen Lernen bei.

Rita Torre, Kerigma

Nächste Schritte

Das Projekt wird sich jetzt auf den Workstream 2 konzentrieren. Ziel ist hier Trainingsmaterial zu erstellen auf der Basis des Übereinkommens des Europarates zum Schutz der Menschenrechte einschließlich der Frauenrechte und des Übereinkommens über die Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt aus dem Jahr 2011 (Istanbul-Konvention) sowie die UN-Übereinkommen CEDAW und die Konvention über die Rechte der Kinder.

Die Partner werden auf Basis des bisher erstellten Materials Feedbackworkshops und ein „Training of trainers" organisieren.

Weitere 5 Feedback Workshops werden danach mit dem überarbeiteten Material in Sprachschulen und MigrantInnen- NGOs in Portugal, Schweden, Großbritannien Deutschland und Griechenland angeboten. Auf Basis dieser Erfahrungen wird das material noch einmal korrigiert und angepasst.

Das Ziel des anschließenden Workstream 3 ist es, das Trainingsmaterial zu testen und anschließend zu evaluieren, in welchem Ausmaß die Integration der Vermittlung von Menschenrechten in Sprachkurse zu einer steigenden Bewusstheit und Bildung bei der Zielgruppe der Neuzuwanderer geführt hat.

This publication has been produced with the financial support of the DAPHNE Programme of the European Union. The contents of this publication are the sole responsibility of Kerigma and can in no way be taken to reflect the views of the European Commission.

This project is co-funded by the European Union

Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Sprachschulen und MigrantInnen-NGOs

Ein Ziel des „HRs in Practice"-Projekts ist es, eine Kooperationsstruktur für die Zusammenarbeit von Sprachschulen und MigrantInnen-NGOs zu entwickeln, um die Menschenrechtsvermittlung für neu Zugewanderte zu stärken. Rahmenbedingungen für gelungene Kooperation, Definitionen von Rollen und Verantwortlichkeiten, mögliche Vertragsmodelle und bestehende best-practice Beispiele sollen methodisch und strukturell erfasst bzw. entwickelt werden. Als Grundlage dafür dient ein Analysebericht, der anschließend an die Befragung von NGOs und Sprachvermittlern erstellt wurde.

Der Analysebericht

Der Bericht präsentiert und erörtert die Erkenntnisse des Online-Fragebogens, der in den 5 teilnehmenden Partnerländern an Sprachschulen und NGOs verteilt wurde. 150 Antworten kamen von MigrantInnenorganisationen, 150 von SprachlehrerInnen.
Die insgesamt 300 Fragebögen wurden per E-mail an eine zentrale Erfassungsstelle geschickt. Erfragt wurden demographische Daten, aber auch die wahrgenommene Notwendigkeit, eine menschenrechtliche Perspektive in den Unterricht für Neuzuwanderer zu integrieren und Themen wie Gewalt im Namen der „Ehre" anzusprechen. Bestehende Kooperationsstrukturen zwischen Sprachschulen und MigrantInnen-organisationen wurden ebenso erfasst, wie die vorhandenen Erfahrungen mit kritischen Themen in Bezug auf die Interaktion mit den Normen und Werten des Aufnahmelandes.

Der Fragebogen untersucht, inwieweit Menschenrechte bisher in Sprachkursen eine Rolle spielen und sollte außerdem eine Einschätzung dazu liefern, ob die Vermittlung von Menschenrechten in Sprachkursen zu einer wirksamen Ermächtigung von Neuzuwanderern beitragen kann. Auch ob das Thema Menschenrechte in den Teams der Sprachschulen bisher besprochen wird, wurde erfragt. Die Unterrichtenden wurden außerdem gefragt, ob sie sich ausreichend kompetent für die Vermittlung von Menschenrechten fühlen und ob sie bereit sind, mit MigrantInnen-organisationen zusammenzuarbeiten. Die MigrantInnenorganisationen ihrerseits wurden gefragt, wie vertraut sie mit der Gesetzgebung zu und Umsetzung von Menschenrechten im jeweiligen Land sind. In Bezug auf Gewalt im Namen der „Ehre" wurde nach deren Konzeptualisierung sowie nach bestehendem Fortbildungsbedarf gefragt.

Aus den Reaktionen wird der Bedarf ersichtlich, menschenrechtliche Themen und genderbezogene Standpunkte in Sprachkurse zu integrieren. Überwiegend werden die Menschenrechte als universelle Prinzipien, Werte und Haltungen verstanden, auch wenn einige Befragte sie mit kultureller Differenz assoziieren. Menschenrechte werden als Mittel gesehen, rechtlich wie ethisch besonders Angehörige von Gruppen zu schützen und zu unterstützen, die ökonomisch und sozial marginalisiert, vertrieben oder entfremdet sind. Menschenrechte in Sprachkurse zu integrieren wird so zu einem zentralen Medium, Respekt zu erzeugen für alle religiösen, ethnischen oder nationalen Gruppen, für die Gleichberechtigung der Geschlechter und für das Prinzip der Nicht-Diskriminierung.

Elena Tzelepis, University of Panteon

Projektteam

Projektleitung:

Folkuniversitetet

FOLKUNIVERSITETET
Bergsbrunnagatan 1
753 23, Uppsala, Sweden
www.folkuniversitetet.se

Partner-Organisationen:

Deutschland:

papatya
www.papatya.org

Portugal:

KERIGMA
www.kerigma.pt

Vereintes Königreich:

IKWRO
IRANIAN AND KURDISH WOMEN'S RIGHTS ORGANISATION
www.ikwro.org.uk

Griechenland:

ΔΗΜΗΤΡΑ
www.dimitra.gr

Panteion University
Centre for Gender Studies
www.genderstudies-panteion.gr

This publication has been produced with the financial support of the DAPHNE Programme of the European Union. The contents of this publication are the sole responsibility of Kerigma and can in no way be taken to reflect the views of the European Commission.

This project is co-funded by the European Union